

HERPETOLOGISCHE NOTIZEN XVI-XVII ¹⁾.

XVI. Ueber eine degenerative Aberration bei *Ptyas korros* (SCHLEGEL).

Von

Dr. F. KOPSTEIN

(Magelang, Java).

Herr W. HELWIG in Sapoeran bei Wonosobo (Mitteljava) war so freundlich, mir ein albinotisches Exemplar von *Ptyas korros* (SCHLEGEL), welches in der Umgebung seines Wohnortes, in ± 770 m Höhe gefangen wurde, leihweise zum Studium zu überlassen. Dieses Exemplar zeigt eine in doppelter Hinsicht auffallende Aberration. Nicht nur, dass es einen bei indo-australischen Reptilien sehr selten beobachteten Hypochromatismus darstellt, gehen mit dem Farbstoffmangel auch ausgebreitete, pathologische Begleiterscheinungen parallel, welche sich in einer Veränderung des Schädelskelettes und einer abweichenden Kopfbeschildung manifestieren.

Beschreibung des lebenden Exemplares:

Sq. 15-15-11; V. 173 + 1/1; Sc. 80/80 + 1. Die Schwanzspitze scheint abgebrochen und narbig verheilt zu sein. Sie ist durch ein etwa 10 mm langes, horniges Gebilde ohne Schuppenbildung gekennzeichnet.

Der Kopf ist völlig anders geformt als bei normalen Individuen. Er ist — wie Pl. 15 fig. 2-3 zeigen — vorne breit abgestumpft. Der Oberkiefer greift nicht über den Unterkiefer, sondern sein vorderer Rand steht in beinahe gleicher Höhe mit letzterem. Die vor den Augen gelegene Schädelpartie ist merkbar kürzer und höher als normal. Das Auge ist viel grösser als bei einem gleich langen, nicht teratologischen Exemplar derselben Art. Der Kopf erscheint weniger deutlich vom Halse abgesetzt.

Alle Kopfschuppen sind unregelmässig geformt und mit Dellen bedeckt. Ein Rostrale fehlt. An seiner Stelle greifen die Nasalia und Internasalia flügel förmig nach vorne. Der hintere Rand der Internasalia bildet keine gerade Linie, sondern ist unregelmässig gestaltet. Ihre äusseren Ecken greifen, wie bei Körperschuppen, über den vorderen Rand der Praefrontalia. Die Nasenlöcher sind grösser und tiefer als normal; der distale Rand der Nasalia greift ebenfalls schuppenförmig über das vordere Loreale. Internasalia kürzer als die Praefrontalia. Frontale länger als sein Abstand vom Schnauzenende, etwas kürzer als die Parietalia. 2 Lorealia, das vordere grösser als das darauffolgende. Das Praeoculare ist mit dem Supraoculare zu einem unregelmässigen Schild verwachsen. Darunter liegt jederseits ein kleines Schild in Form und Grösse eines Loreale, berührt jedoch das Auge. Ein kleines Suboculare vorhanden. 2 kleine, unregel-

¹⁾ Cfr. Treubia, X, p. 467; XI, p. 301; XII, p. 273; XIII, p. 1; XIV, p. 72 und 78; 15, p. 51, 151 und 255.

mässig geformte Postocularia, deren oberes teilweise mit dem Temporale verwachsen ist. Temporalia 2 + 2. Supralabialia 8 (4, 5).

Mentale klein. 5 Sublabialia berühren das vordere Kinnschildpaar. Dieses etwas kürzer als das 2. Paar. Schuppen glatt, ohne Kiele. Länge 157 cm.

Die Oberseite des Halses ist hell gelb mit rötlichen Punkten oder Flecken auf den Schuppenenden. Auf der Körpermitte ist die Dorsalregion ungefähr gleich der Halsoberseite gefärbt und gezeichnet. Seitlich aber sind die Schuppen blass graugrün mit lichten Rändern, sodass die Schlange hier Spuren einer Längststreifung aufweist. Das letzte Rumpfdrittel und der Schwanz sind rötlichgelb, dorsal mit weissen Schuppenrändern. Auf dem Rücken einzelne kleine, unsymmetrische, schwarze Flecke von der Grösse 1/10 - 1/5 Schuppe. Die Unterseite zeigt das für *Pt. korros* charakteristische, leuchtende Gelb. Seitlich tragen die Ventrallia blass-grau-grüne Enden. Iris blassrot, Pupille tief albinotisch rot.

Wie dieser Hypochromatismus terminologisch aufgefasst werden muss, kann wegen der Seltenheit derartiger Erscheinungen noch nicht festgestellt werden. Als Albino darf er jedenfalls nicht eingeordnet werden, da der Pigmentmangel unvollständig ist. Melanin ist in einzelnen Resten, Lipochromgelb in grosser Ausbreitung vorhanden. Solange die Farbabweichungen bei Reptilien nicht an einem grossen Material studiert werden können, glaube ich diese Form von Farbstoffmangel als Flavismus bezeichnen zu müssen. Immerhin ist der Unterschied gegenüber Albinismus bloss graduell.

Das Farbenbild veränderte sich nach einer im Februar 1936 stattgefundenen Häutung nicht.

Ob die viel langsameren Bewegungen dieses Exemplares, seine geringere Reizbarkeit ebenfalls als degeneratives Merkmal, oder als Einfluss der Domestikation aufgefasst werden müssen, lässt sich kaum entscheiden. Ich möchte sie eher als Degeneration qualifizieren, weil *Ptyas korros* sich im allgemeinen schwer oder gar nicht an den Pfleger gewöhnt, und in der Gefangenschaft nicht selten gerade eine Übererregbarkeit annimmt.

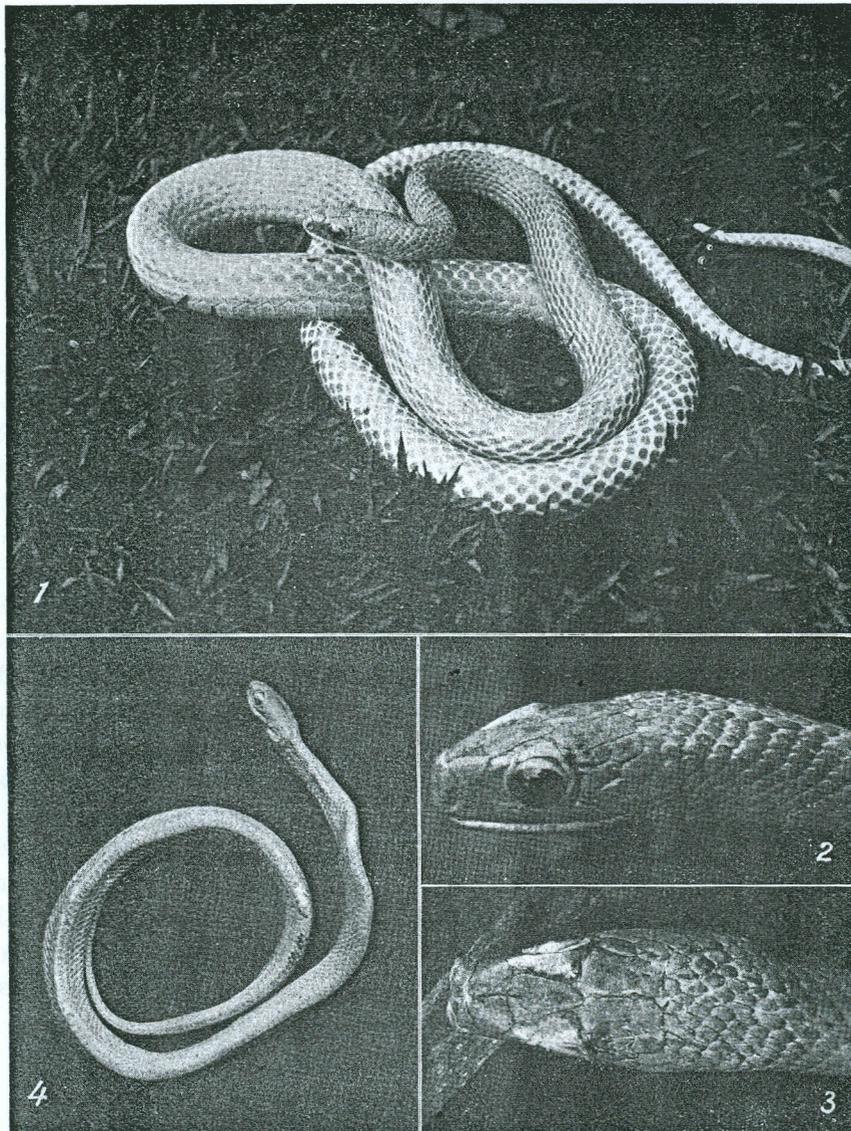
XVII. Ueber einen Fall von Albinismus bei *Amblycephalus carinatus* (WAGLER).

Dieses Exemplar wurde im Jahre 1931 von Herrn C. P. J. DE HAAS bei Tjibatoe in West-Java, in ± 700 m Höhe gefangen. Es stellt, soweit mir bekannt ist, das erste Albino dar, welches bei einer Schlange im indo-australischen Archipel gefunden wurde.

Diagnose: Sq. 15-15-15; V. 185 + 1; Sc. 70/70 + 1.

Totale Länge 236, Rumpf 193, Schwanz 43 mm. Die Länge entspricht einem etwa 40 Tage alten Tiere.

Frontale viel länger als breit, länger als die Parietalia, doppelt so lang als sein Abstand von der Schnauzenspitze. Die Form des Frontale weicht also von der Norm beträchtlich ab. Andere Abweichungen, wie sie bei Albinismus nicht selten sind, wurden bei diesem Exemplar nicht konstatiert.



F. KOPSTEIN: Herpetologische Notizen XVI - XVII.

Fig. 1. Ein Fall von Flavismus bei *Ptyas korros* (SCHLEGEL). Fig. 2-3. Kopfansicht von *Ptyas korros*, von der Seite und von oben. Zeigt deutlich das ungewöhnlich vergrößerte Auge und die breit abgestumpfte Schnauze. Fig. 4. Albino von *Amblycephalus carinatus* (WAGLER).